

Medienwissenschaft / Hamburg: Berichte und Papiere

73 / 2007: Film und Geschichte

Redaktion: Hans J. Wulff. Copyright dieser Ausgabe: Klaus-Peter Heß.

Letzte Änderung: 3. Mail 2007.

Die folgende Bibliographie erschien zunächst in der *Film Theory: Bibliographic Information and Newsletter*, nos. 131986, pp. 13-44 (= G195-G226).

Inhalt:

Klaus-Peter Heß: Film und Geschichte. Kritische Einführung und Literaturüberblick.

Film und Geschichte. Teil 1: Der Film als Quelle für den Historiker. Eine Bibliographie. Zusammengest. v. Klaus-Peter Heß, unter Mitarb. v. Andreas Stark.

Film und Geschichte: Kritische Einführung und Literaturüberblick

Klaus-Peter Heß

Der Film hat sich auch nach neunzig Jahren seiner Geschichte noch immer nicht als gleichrangig behandelte Quelle neben den schriftlichen Zeugnissen in der Geschichtswissenschaft etabliert [1]. Darüber können auch die mittlerweile zahlreich edierten Filmanalysen nicht hinwegtäuschen, die unter historiographischen Aspekten erstellt worden sind. Die Diskussion darüber, ob der Film überhaupt, und wenn ja, unter welchen Prämissen, eine für den Historiker relevante Quelle sein kann, ist dabei so alt, wie der Gegenstand selbst [2]. Die Problemstellungen und Lösungsvorschläge haben sich im Laufe der Debatte jedoch kaum radikal verändert [3]. Es hat den Anschein, als ob die gegenüber dem Film als Quellenmaterial aufgeschlossenen Historiker einer "konservativen" Front in der Geschichtswissenschaft gegenüberstehen, deren Aufweichung nur partiell gelungen ist. Die Gründe dafür mögen sehr verschieden sein. Der vorliegende Literaturüberblick nennt einige Motive. Darüber hinaus soll veranschaulicht werden, wie vielschichtig die Probleme sind, mit denen es der Historiker bei seiner Arbeit mit dem Film als historische Quelle zu tun hat.

Die Quellendiskussion wird hauptsächlich von zwei verschiedenen Lagern aus geführt [4]. Auf der einen Seite stehen die Historiker, die sich dem Problem zwar mit überzeugender

geschichtswissenschaftlicher Kompetenz nähern, die bei der Arbeit sich eröffnenden filmwissenschaftlichen Fragestellungen aber nicht immer genau genug herausarbeiten. Auf der anderen Seite wird diese Diskussion von Filmwissenschaftlern und Filmpublizisten geführt. Deren Fachwissen weist hinsichtlich spezifisch historischer Problembereiche nicht selten empfindliche Lücken auf. Häufig genug fehlt hier eine zufriedenstellende Fusion der Kompetenzen, die dann erst dem gesamten Komplex gerecht werden könnte.

Das Forschungsinteresse des Historikers am Film deckt die unterschiedlichsten Arbeitsbereiche ab. Effektive Resultate werden aber erst durch eine enge Kooperation der Spezialisten ermöglicht. So muss Abb. 1 als schematische Übersicht gewertet werden, nicht als Separation der Forschungsgebiete.

Historiker

- Archivar
 - Sammlung von (Spiel- und Dokumentar-)Filmen
 - Restaurierung von (Spiel- und Dokumentar-)Filmen
- Medien-/Kulturhistoriker
 - Geschichte des (Spiel- und Dokumentar-)Films
 - Geschichte der filmischen Apparaturen
 - Geschichte des Kinos
- Historiker für Zeitgeschichte
 - Auswertung des Films als Quelle
- Pädagoge
 - Film in der Schule
 - Film im historischen Seminar
 - Film in der Erwachsenenbildung

Voraussetzung jeglicher wissenschaftlicher Arbeit am Film ist dessen Verfügbarkeit. Sie wird ermöglicht und gesichert durch die Arbeit des Filmarchivars, dessen Aufgabe besonders im Sammeln und Restaurieren von Filmen besteht.

Bis zur Gründung der verschiedenen nationalen Filmarchive [5] wurden Filme fast ausschließlich von Privatpersonen gesammelt. Nur wenige Produktionsgesellschaften bewahrten Kopien längere Zeit nach der kommerziellen Auswertung ihrer Filme auf. Der Grundstock der späteren Filmarchive bestand hauptsächlich aus diesen beiden Bereichen [6]. In Deutschland vor 1933 existierte neben den privaten Sammlungen [7] nur das Heeres-Bild- und Filmamt [8], welches Foto- und Filmmaterial ausschließlich unter militärisch auswertbaren Aspekten sammelte und dessen Bestand 1936 in das neugegründete Reichsfilmarchiv [9] unter der Leitung des "Ministeriums für Volksaufklärung und Propaganda" übergang. Die Aufgabe dieses Archivs bestand vor allem in der Sammlung und Konservierung der für bedeutungsvoll erachteten Filme. Eine systematische und umfassende Zusammenführung aller bis dahin in Deutschland produzierten Filme war nicht intendiert. Die Produktionen der nationalsozialistischen Ära hingegen wurden vollständig archiviert [10].

1947 kam es zur Gründung des "Archivs für Filmwissenschaft", welches 1948 nach Wiesbaden übersiedelte und 1949 seinen bis heute gültigen Namen erhielt: "Deutsches Institut für Filmkunde" [11]. Im Juni 1984 wird das "Deutsche Filmmuseum" in Frankfurt/Main eröffnet [12]. Das zweite große westdeutsche Filmarchiv ist das seit 1952 bestehende "Bundesarchiv-Filmarchiv" in Koblenz [13]. Seit 1962 arbeitet in Berlin die später in eine Stiftung umgewandelte "Deutsche Kinemathek" [14]. Das "Institut für den Wissenschaftlichen Film" Göttingen (IWF) und das "Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht" München (FWU) erfüllen durch die Aufbereitung von Filmen zu wissenschaftlichen und pädagogischen Zwecken ebenfalls wichtige Dienste für den Historiker [15].

Die jährlich außerordentlich hohe weltweite Produktion von Filmen und die kaum überschaubare Masse bereits vorhandenen Materials werden jedes Archiv vor die Aufgabe stellen, sehr sorgfältig zu entscheiden, welche Filme gesammelt werden sollen [16]. Aber nicht nur Zuführung und der damit verbundene An- und Verkauf bzw. Eintausch von Filmen [17], sondern auch die Restaurierung, Komplettierung und Konservierung der Objekte stellen hohe Leistungsansprüche an das Archiv. Die Überprüfung einzelner Filme auf deren Vollständigkeit [18] und korrekte Einstellungsfolge [19] sind weitere Aufgaben des Archivars. Hinzu kommt die genaue Katalogisierung, die über technische Daten und Produktionsdaten detaillierte Auskunft geben sollte. Eine exakte inhaltliche Beschreibung muß selbstverständlich sein.

Erst die Bereitstellung von Filmen durch Archive sowie die Möglichkeit, sie an einem Schneidetisch [20] zu sichten, wird eine systematische Quellenauswertung möglich machen. Neben der Einschätzung von Filmen bezüglich ihres Quellencharakters wird die Quellenforschung auch theoretische Arbeit zu leisten haben, die eine Reihe verschiedener Problemstellungen umfasst. So wird zum Beispiel immer noch die Frage diskutiert, welche Filme überhaupt dem Historiker als Quelle dienen können [21]. Vielfach zeigt sich gerade in dieser Kontroverse eine gewisse Zurückhaltung mancher Historiker vor diesem Medium. Eine Klassifizierung der Filme, die nicht selten von vornherein mit einer Bewertung verbunden ist, führt zwar vordergründig zu einer Übersichtlichkeit der großen Materialfülle, kann aber bei der Ausgrenzung bestimmter Produktionen zu einem Defizit des Quellenangebotes führen. Ob

einem sogenannten Dokumentarfilm gegenüber einem Spielfilm [22] der Vorzug in der Analyse eines anstehenden geschichtswissenschaftlichen Problems zu geben ist, wird allein durch das Erkenntnisinteresse bestimmt, nicht aber durch eine Terminologie publizistischer Provenienz [23]. Obwohl SCHEURIG (1970) in seiner erstmals 1962 veröffentlichten "Einführung in die Zeitgeschichte" dem Film als Quelle für die Zeitgeschichte große Bedeutung zumißt, sollte ausschließlich das "historische Stumm- und Tonfilmdokument" dem Historiker als Quellenmaterial verbleiben (1970: 58). Der 'nicht-historische' Dokumentarfilm wird als größtenteils "fragwürdiges" Produkt abgelehnt; der "historische Spielfilm" sei nur als Vermittler für diejenigen geeignet, "die sonst der Geschichte wenig abgewinnen können" (1970: 59) [24].

Jeder Film kann in der Historik als Quelle von Bedeutung sein. Es ist dabei selbstverständlich, dass ein Spielfilm anders einzuschätzen ist als ein Dokumentarfilm. Und das "historische Stumm- und Tonfilmdokument" wird den Historiker andere Probleme begreifen und lösen helfen können als der "historische Spielfilm". In der Propagandaforschung werden Filme aller Kategorien ausgewertet; die Mentalitätsforschung stützt sich bei ihren Forschungen auf die fiktionalen wie nicht-fiktionalen Filme [25].

Der Medien- und Kulturhistoriker, der sich mit dem Massenmedium 'Film' beschäftigt, hat es hauptsächlich mit drei Forschungsbereichen zu tun: 1. der Geschichte und Entwicklung des Films als kulturelle Erscheinung, 2. der Entwicklung der filmischen Apparaturen und 3. der Geschichte des Kinos als sozio-kulturellem Phänomen. Für alle drei Bereiche liegen eine Reihe von Untersuchungen vor; in der Forschung dominieren allerdings eindeutig die Arbeiten zur Geschichte des Films [26]. Obwohl gerade der Filmhistoriker bereits in seiner Berufsbezeichnung auf seinen wissenschaftlichen Orientierungsrahmen verweist, ist seine Tätigkeit und sein Selbstverständnis nur sehr unzureichend beschrieben. Wenn von den zahlreichen ‚Filmgeschichten‘ [27] abgesehen wird, die ausschließlich eine Aneinanderreihung von Anekdoten sind, bleibt an deutschsprachigen Gesamtdarstellungen nur sehr unzureichendes Material übrig. Dieser Tatbestand wurde bereits 1962 von Ulrich GREGOR bemängelt, der in seinem Aufsatz "Probleme des Filmhistorikers" [28] vor allem den Fragen nachgeht, "was der Gegenstand seiner Forschungen" sei, "welche Schlussfolgerungen" er zu ziehen habe und für wen er schreibe. Er kommt dann zu dem Ergebnis, dass sich eine "Geschichte des Films" stärker mit außerkünstlerischen Phänomenen zu beschäftigen habe, wie etwa der Wirtschafts- und Sozialgeschichte des Films sowie seinen publizistischen Auswirkungen und politischen Einflüssen. "Eine Geschichte der Filmkunst hätte sich dagegen in erster Linie mit künstlerisch relevanten Filmwerken zu beschäftigen, in denen sich ein Stil kristallisierte oder ein Zeitgefühl in ästhetisch markanter Weise niederschlug" (GREGOR 1962: 195). Für den Polen Jerzy TOEPLITZ ist eine solche Unterscheidung nicht ausschlaggebend. In seiner 1956 mit dem ersten Band edierten "Geschichte des Films" versteht er den Film primär als "kulturelle Erscheinung". Der Filmhistoriker ist "vor allem Kulturhistoriker", der verfolgen muss, "wie der Film als Widerspiegelung der Wirklichkeit hilft, diese Wirklichkeit zu erkennen. Der Filmhistoriker muss sich in seinen Forschungen dafür interessieren, ob der Film, mit dem er sich befasst, ein Zeugnis seiner Zeit ist und welcher Art dieses Zeugnis ist, ob ein wahrheitsgemäßes, unvollständiges, deformiertes, gefälschtes usw." (TOEPLITZ 1972: 6) [29]. Der Franzose Georges SADOUL kommt zu dem Ergebnis, dass die Untersuchung des Films unmöglich sei,

"ohne ihn zugleich als Industrie zu betrachten. Und die Industrie ist untrennbar mit der Gesellschaft verbunden, mit ihrer Wirtschaft und Technik" (SADOUL 1982: 12) [30].

Diese drei Zitate markieren die enge Anlehnung der Filmhistoriographie an eine globale Geschichtsschreibung.

Die Zeitgeschichte wird auf Grund ihrer gesteckten zeitlichen Grenzen die eigentliche "Nutznießerin" des vorhandenen Quellenmaterials sein [31]. Es ist kaum noch vorzustellen, dass zum Beispiel Untersuchungen zur Weimarer Republik oder zum Dritten Reich ganz ohne den Film als Quelle auskommen können.

Die Entwicklung der letzten Jahre zeigt, dass sich in der Auswertung filmischer Quellen zum Zwecke zeitgeschichtlicher Forschung die Publizistik für die Geschichtswissenschaft als hilfreicher Partner erwiesen hat. Einige wichtige Sammelbände zum Thema "Film und Geschichte" beweisen, dass erst eine enge Zusammenarbeit beider wissenschaftlicher Disziplinen zu relevanten Ergebnissen führt [32].

Der Däne Karsten FLEDELIUS (Historiker und Medienwissenschaftler) hat in seinem Aufsatz "Fields and Strategies of Historical Film Analysis" [33] versucht, die wichtigen Faktoren einer Filmanalyse zu systematisieren, sie in ihrer Abhängigkeit voneinander darzustellen und eine sinnvolle Reihenfolge ihrer Untersuchung vorzuschlagen. Sein "Uhrenmodell" (siehe Abb. 2) von 1980 ist dabei so simpel wie einleuchtend. Probleme werden vor allem in den Sektoren zu erwarten sein, in denen der Historiker offensichtlich über die Grenzen seiner Wissenschaft hinaus mit kommunikationswissenschaftlichen, zeichentheoretischen oder dramaturgisch-ästhetischen Ansätzen arbeiten müssen.

I - Social background, preconditions of production

II - Subject, sources, pattern

III - Production team, process of production

IV - Recordings

V - Structure

VI - Elements of expression

VII - Informational contents

VIII - Thematics, typology, dramaturgy, aesthetics

IX - Values and ,message‘

X - Post-production, censorship, distribution, context of screening

XI - contemporary evaluation

XII - Effect

In einer Analyse des Films "Der ewige Jude" (Fritz Hippler, Deutschland 1940) kommt Peter BUCHER 1982 nach einer ausführlichen Bild- und Tonbeschreibung z.B. zu dem Ergebnis, dass "der 'Ewige Jude' die filmischen Möglichkeiten nicht ausgeschöpft" habe. "Das Bild kommt nicht zum Tragen, es wird ganz vom gesprochenen Kommentar [...] beherrscht" [34]. Buchers Beschreibung dessen, was der Zuschauer sehen und hören kann, auch seine Hinweise auf Entstehungsgeschichte und Reaktion des Publikums auf den Film, sind richtig und wichtig. Auf die Frage aber, warum ein Film nicht die Wirkung erzielt, die Regisseur und Auftraggeber beabsichtigt haben, wird es nicht ausreichen zu antworten, dass "filmische Möglichkeiten" nicht genutzt worden sind. Filmsprachliche Defizite müssen zum Gegenstand der Analyse werden. Vor allem in der Propagandaforschung spielt es eine große Rolle, nach den Funktionsmechanismen filmischer Formulierungen zu fragen, diese zu erforschen und für sie gegebenenfalls Gesetzmäßigkeiten zu finden [35].

Über den Einsatz des Films im Geschichtsunterricht an Schulen, an den historischen Instituten der Universitäten aber auch in anderen Institutionen, in denen es um die Vermittlung historischer Ereignisse, deren Einschätzung und Analyse geht, wird seit Jahrzehnten heftig diskutiert [36]. Dabei steht der Film als Lehrmittel, als Geschichtsvermittlung und als historische Quelle im Mittelpunkt pädagogisch-theoretischer Diskussion. So werden zum einen die Einsatzmöglichkeiten für die verschiedenen Alterstufen erörtert, andererseits steht aber auch das Medium selbst als Vermittlungsinstrumentarium historischer Prozesse und Ereignisse zur Debatte. Es ist festzustellen, dass dem Film mit gewisser Skepsis begegnet wird. Die hauptsächlichen Einwände gegen die Verwendung von Filmmaterial im Unterricht sind beim "historischen Spielfilm" die Einengung der Phantasie beim Lernenden [37], die nicht sofort durchschaubaren Verfälschungsmöglichkeiten und ideologisch-politischen Manipulationen beim Dokumentarfilm sowie das oftmals nicht vorhandene Analysewerkzeug zur Aufbereitung des Materials [38]. Die Argumente für die Verwendung von Filmen im Unterricht stellen hauptsächlich das rege Interesse der Lernenden an diesem Medium in den Vordergrund, aber auch die Notwendigkeit, Schüler und Studenten mit dieser Quellengruppe vertraut zu machen und den Umgang mit ihr zu trainieren.

Der Mangel an einer intensiven und dauerhaften Auseinandersetzung mit dem Film an Schulen und Universitäten im Bereich des Geschichtsunterrichts wie der historischen Seminare - aber auch in einem medienkundlichen Unterricht mit historischer Ausrichtung - ist bei der stark steigenden Zahl filmischer Dokumente und Aufzeichnungen menschlicher Interaktionen und der ständig steigenden Präsenz visueller Medien in sämtlichen Bereichen der menschlichen Gesellschaft nur mit einem Verhaftetsein in traditionelle pädagogische Konzepte, mit der unzureichenden Ausbildung der später Lehrenden und der damit verbundenen Schwellenangst gegenüber dem Film zu erklären [39].

Seit einigen Jahren hat sich durch die Etablierung neuer audio-visueller Medien der Umgang mit dem Film stark verändert. Durch die Entwicklung auf dem Videosektor bietet sich heute ein schneller und leichter Zugriff zu den auszuwertenden Filmen an. Eine Vereinfachung in der Handhabung von Abspielgeräten und der Möglichkeit, ohne große technische Schwierigkeiten wichtige Filme aus dem Fernsehen oder vom Originalmaterial auf ein Magnetband zu überspielen [40], bietet die Chance, auch an Schulen und historischen Instituten mit einem - gemessen an den Bibliothekskosten - geringen finanziellen Aufwand, eine Quellensammlung einzurichten.

Es wäre wünschenswert, dass nicht nur tagesaktuelle Diskussionen historischer Ereignisse (wie die "Holocaust-Debatte" Ende der 70er Jahre oder der Jahrestag der deutschen Kapitulation 1985 zu Überlegungen Anlass gäbe, über eine Auswertung von Filmen in den verschiedenen Bereichen nachzudenken, sondern dass ihnen endlich der Stellenwert als eine der wichtigsten Quellengruppen des 20. Jahrhunderts zuerkannt wird.

Anmerkungen:

[1] Als "Geburtsstunde" des Films wird zumeist das Jahr 1895 angegeben, in dem in Deutschland die Brüder Skladanowsky am 1. November im Berliner Varieté "Wintergarten" die ersten Filmstreifen öffentlich vorführten und in Frankreich am 28. Dezember die Brüder Lumiere ihre selbstgedrehten Filme einer Öffentlichkeit im "Grand-Cafe" in Paris vorstellten. Die Datierung auf das Jahr 1895 zeigt deutlich, dass hier das publizistische Element weit höher gestellt wird als das historische, gehen doch die ersten Versuche "bewegte Bilder" durch einen Projektor auf eine Leinwand zu projizieren, noch einige Jahre weiter zurück. Vgl. dazu: TOEPLITZ, Jerzy: Geschichte des Films. Bd. 1. 1895-1928. Berlin (DDR) 1972; GREGOR, Ulrich / PATALAS, Enno: Geschichte des Films. Bd. 1. 1895-1939. Reinbek 1976.

[2] Bereits 1898 beschäftigte sich MATUSZEWSKI (> verweist auf die Bibliographie in diesem Heft) mit der Frage, inwieweit der Film als Quelle für den Historiker relevant sein kann: "Sans doute les effets historiques sont toujours plus faciles à saisir que les causes. Mais les choses s'éclaircissent les unes par les autres; ces effets mis au grand jour de la cinématographie jetteront dans les esprits des lueurs très vives sur les causes restées dans leur pénombre. Et s'emparer non de tout ce qui est, mais de tout ce qui peut se saisir, c'est déjà un excellent résultat pour un genre quelconque d'information, scientifique ou historique." (MATUSZEWSKI 1898: 7-8)

[3] Ein Literaturüberblick weist vor allem drei Arbeitsbereiche aus, die in fast allen Jahrzehnten mit der gleichen Intensität diskutiert worden sind: 1. Der Film als historische

Quelle, 2. Der Film im Geschichtsunterricht und allgemeiner 3. Das Verhältnis von Film und Geschichte. Bereits kurz nach 1945 werden die ersten Studien zum Film des Dritten Reiches veröffentlicht. Dass für den Film dieser Zeit ein breites internationales Interesse vorliegt, hat sicherlich seine Gründe in den weltweiten Auswirkungen der Ereignisse in den Jahren 1933-1945. Forschung und Lehre erkannten aber auch sehr früh die Möglichkeit, durch die Analyse damaligen Filmschaffens dem Wesen des Nationalsozialismus ein wichtiges Stück näher zu kommen. Dazu: WELCH, David (England): Propaganda and the German Cinema. 1933-1945. Oxford: Clarendon. 1983. COURTADE, Francis / CADARS, Pierre (Frankreich): Histoire du cinéma nazi. Paris: Le Terrain Vague. 1972. HÜLL, David Stewart (USA): Film in the Third Reich. A Study of the German Cinema 1933-1945. Berkely / Los Angeles: University of California Press. 1969. SKYUM-NIELSEN, Niels (Dänemark): Filmen "Gestern und Heute" fra 1938. In: SKYUM-NIELSEN, Niels: Mordet på Kennedy - og andre opgaver i historisk kildekritik. Copenhagen: Universitetsforlaget. 1973. OZIMEK, Stanislaw (Polen): September 1938 - Screen Mythology and Polish Reality. In: (>)SHORT/ FLEDEL1US 1980.

[4] So sind Aufsätze zur Quellenproblematik gleichermaßen in historischen wie in filmpublizistischen Zeitschriften zu finden. Erst die Gründung einiger neuer interdisziplinärer Zeitschriften brachte verschiedene Ansätze zusammen. Dazu: Film & History, ed. by Martin A. Jackson and John O'Connor for the Historians Film Committee, New Jersey, Vol. Iff-, 1971ff. Historical Journal of Film, Radio & Television, ed. by K.R.M Short, published by Carfax, Oxford, in association with IAMHIST = International Association for Audio-Visual Media in Historical Research and Education, Vol. Iff., 1981ff.

[5] Zu einem ersten großen Schub von Filmarchivgründungen kommt es in den 30er Jahren: Filmhistoriska Samlingarna (später Svenska Filminstitutet), Stockholm 1933, National Film Archive, London 1935, Film Department of the Museum of Modern Art, New York 1935, Cinematheque Francaise, Paris 1936. Nach dem Zweiten Weltkrieg erst wird in der Sowjetunion ein offizielles Filmarchiv gegründet: Gosfilmofond, Moskau 1948. Das staatliche Filmarchiv der DDR (mit den größten Beständen an deutschen Filmen aus der Zeit vor 1933 und der Zeit des Dritten Reiches) wird 1955 eingerichtet.

[6] Auskunft über Aufbau und Arbeit von Filmarchiven geben die Aufsätze von KOHTE, Wolfgang: Über Bild- und Filmarchive. In: Der Archivar, 16. Jg., Mr. 2 (April 1963) 189-198 und (>) TERVEEN 1955c.

[7] Eine der bedeutendsten Privatsammlungen in Deutschland war die des Regisseurs und Filmhistorikers Gerhard Lamprecht (1897-1974), die 1962 den Grundstock der Deutschen Kinemathek in Berlin gebildet hat.

[8] Dazu: WAGNER, Johann: Das Bild- und Filmamt und seine Aufgaben. Vortrag, geh. am 6. August 1917 vor den Aufklärungsoffizieren des stellvertretenden Generalkommandos in Berlin. Berlin: Kriegspresseamt. 1917.

[9] Dazu: BARKHAUSEN, Hans: Zur Geschichte des ehemaligen Reichsfilmarchivs. Gründung - Aufbau - Arbeitsweise. In: Der Archivar, 13. Jg., Nr. 1 ;April 1960) 2-13.

[10] Dazu zählten nicht nur die Spielfilme und langen Dokumentarfilme, sondern auch alle Wochenschauen, deren propagandistische Leistung ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt wurde. Darüber hinaus sollte der Film auch ein bleibendes Zeugnis der nationalsozialistischen Bewegung für die Zukunft sein. So schreibt ein Kriegsberichterstatter in der Westfälischen Tageszeitung vom 2. Februar 1941 unter der Überschrift "Der Film schreibt Geschichte": "Unsere Zeit kann von sich sagen, dass sie, wie keine andere, den künftigen Geschichtsschreibern in die Hände arbeitet. Noch in fernen Jahrhunderten wird sich die Hinterlassenschaft aus den Lebensjahrzehnten Adolf Hitlers als die gewaltigste und begeisterndste Urkunde vor den Augen derer ausbreiten, die nachspüren und nachforschen, wie es eigentlich gewesen ist. So ist auch das von uns überlieferte Filmdokument so etwas wie eine wortlose Vertheidigung der Nachfahren. Der Heeresdokumentarfilm / . . / hat als geschichtliches Dokument die höchste Anschaulichkeit für sich." (>) L/. . / 1941.

[11] Das Institut ist besonders um eine lückenlose Dokumentation des deutschen Films bemüht. Gesammelt werden nicht nur Filme, sondern auch Drehbücher, Zensurkarten, Plakate und Fotos. Eine Bibliothek mit ca. 80000 - 100000 Bänden zum deutschen wie internationalen Film sowie zur Filmtheorie und Filmgeschichte machen dieses Institut zu einer der wichtigsten Einrichtungen für Filmwissenschaftler.

[12] Dazu: HOFFMANN, Hilmar / SCHOBERT, Walter (Hg.): Deutsches Filmmuseum Frankfurt am Main. Frankfurt/Main: Dezernat für Kultur und Freizeit der Stadt Frankfurt a.M. 1984.

[13] Dazu: (>) ALBERSMEIER 1982.

[14] Dazu: BARKHAUSEN, Hans: Gründung der "Deutschen Kinemathek e.V.". In: Der Archivar, 15. Jg., Nr. 4 (November 1962) 348-349.

[15] Dazu: ANON.: Institut für den Wissenschaftlichen Film, Göttingen. In: Film und Fernsehen in Forschung und Lehre, Nr. 3 (1980) 169-172 und (>) PERVEEN 1961.

[16] Seit 1938 sorgt die Föderation Internationale des Archives de Film (FIAF) dafür, dass durch den Austausch von Informationen die Mitglieder (in der Bundesrepublik sind das die Deutsche Kinemathek Berlin und das Filmmuseum Frankfurt; das Staatliche Filmarchiv der DDR ist ebenfalls der FIAF angeschlossen) über die Bestände anderer Archive genau informiert sind, und die Suche und Zuführung fehlender Filme wesentlich vereinfacht wird. Sitz der FIAF ist Brüssel.

[17] Dazu: (>) HENKE 1982.

[18] Aufschluss über diese Arbeit gibt ein Aufsatz von Helmut Regel, in dem die besonders langwierigen und komplizierten Rekonstruktionsarbeiten an dem deutschen Stummfilm "Das Cabinet des Dr. Caligari" geschildert werden: REGEL, Helmut: Das Cabinet des Dr. Caligari in Farbe. Zur Rekonstruktion durch das Bundesarchiv. In: HESS, Klaus-Peter: Das Cabinet des Dr. Caligari. ?ilmprotokoll. Hg. von Robert Fischer. Stuttgart: Fischer, Kress, Wiederoither. 1985, S. 8-11 (Film-Text. 3.).

[19] Durch die Änderung der Einstellungsfolge und der Eliminierung einzelner Einstellungen sind besondere Manipulationen und Verfälschungen ursprünglicher Intentionen eines Films möglich. Besonders in der Frühzeit des Films, als jeder Kinobesitzer sich das Recht nahm, einen angekauften Film für seine Programme nach Belieben "zurechtzuschneiden", hat das zu groben Veränderungen des Ursprungmaterials geführt, das heute nur unter großen Schwierigkeiten wieder zu rekonstruieren ist (siehe dazu die Diskussion um "Life of an American Fireman" (Edwin S. Porter, USA 1902) in: GAUDREAU, Andre: Detours in Film Narrative. The Development of Cross-Cutting. In: Cinema Journal, Vol. 19, No. 1 (Fall 1979) 39-59.). Verschont blieb davon auch nicht der Dokumentarfilm. Gerade in der Propagandaforschung ist auf diese Art der Materialmanipulation besonders zu achten.

[20] Die Betrachtungsmöglichkeiten eines Films am Schneidetisch sind vielfältig: Spezielle Motoren lassen eine beliebige Regulierung der Geschwindigkeit des Filmtransportes zu. Der Film kann vor- und zurückgespult werden. Eine Standbildeinstellung ist ebenfalls möglich. Meßgeräte, die sowohl die Meterzahl als auch die Länge des Films in Sekunden/Minuten unabhängig von der Vorführgeschwindigkeit angeben, gewährleisten optimale Bedingungen für die Filmanalyse.

[21] Dazu: ALBRECHT, Gerd: Film und Verkündigung. Gefahren und Möglichkeiten des kirchengeschichtlichen Films. Diss. ev.-theol. Fak. Bonn, 1960; (>) CZERWINSKI 1980; (>) EBERT 1978; (>) FERRO 1976; HORTZSCHANSKY, Werner: Unterrichtsfilm, Lehrfilm, Industriefilm, Forschungsfilm, populärwissenschaftlicher Film, Dokumentarfilm. Versuch einer Begriffsbestimmung. In: Deutsche Filmkunst, Nr. 1 (1955) 3-15; (>) HUBATSCH 1953;

(>) MUTH 1955; NEUBAUER, Franz: Geschichte im Dokumentarspiel. Paderborn / München / Wien / Zürich: Schöningh 1984; (>) TERVEEN 1955a, 1955b, 1956; (>) WITTHÖFT 1962 u.a.

[22] Andere Dichotomien sind: Fiktionaler und nichtfiktionaler Film, Inszenierung id Dokumentation. Dazu: (>) FLEDELIUS 1980: 53-55.

[23] Dazu (>) EBERT: "Hinter der scheinbaren oder auch tatsächlichen Schwierigkeit zu definieren, was ein Dokumentarfilm ist, stand eigentlich das Problem, wie Filmgeschichte beschreiben, wie sie jetzt auffassen: sollte man tatsächlich einfach von einem Genre und der historischen Entwicklung des dokumentarischen Films sprechen, mußte man nicht vielmehr, um hier überhaupt etwas historisch zu verstehen, nicht zusätzlich feststellen, dass für den Historiker möglicherweise jeder Film, unabhängig von seinem filmgeschichtlichen Ort, zum Dokument werden kann?" (1978: 621)

[24] Vgl. (>) SCHEURIG 1970: 58-59. Obwohl SCHEURIG 1962 dem Film bereits ein ganzes Kapitel in seiner Einführung in die Quellen für den Historiker widmet, wird in später edierten Einführungen in die Geschichtswissenschaft der Film als Quellengruppe kaum berücksichtigt. So beschränkt sich Kurt DÜWELL in einem Grundlagenband z.B. darauf, den Film mit der Malerei und der Photographie in einem Kapitel aufzuarbeiten. Vgl.: BOSHOFF, Egon / DÜWELL, Kurt / KLOFT, Hans: Grundlagen des Studiums der Geschichte, Eine Einführung. Köln: Böhlau 1973, S. 260.

[25] Auch im Bereich der Propagandaforschung werden die nicht explizit politischen Filme immer wichtiger. Vgl. dazu: HÜLL 1969: 206-266 (siehe Anm. 3). Zum Film als Spiegelbild gesellschaftlicher Zustände, Stimmungen und Veränderungen siehe bes.: (>) FERRO 1973; 1975a und BERTIN-MAGHIT, Jean-Paul et. al.: Cinema, histoire, société. In: Image et Son, No. 364 (Septembre '81) 118-126.

[26] Zur Entwicklung der filmischen Apparaturen: ZGLINICKI, Friedrich von: Der Weg des Films. Textband und Bildband. Hildesheim / New York: Olms 1979. Zur Geschichte des Kinos: PROKOP, Dieter: Soziologie des Films. Erweiterte Ausgabe. Frankfurt/Main: Fischer 1982 (Fischer Cinema. 3682.); WARSTAT, Dieter Helmuth: Frühes Kino der Kleinstadt. Die Etablierung des Mediums Film unter besonderer Berücksichtigung der frühen Kinogeschichte der norddeutschen Kleinstadt Eckernförde. Berlin: Spiess 1980 (Hochschul-Scripten: Medien. 25.); PAECH, Anne: Kino zwischen Stadt und Land. Geschichte des Kinos in der Provinz: Osnabrück. Marburg: Jonas 1985.

[27] Z.B. FRAENKEL, Heinrich: Unsterblicher Film. Die große Chronik von der La terna Magica bis zum Tonfilm. München: Kindler 1956; FRAENKEL, Heinrich: Unsterblicher Film. Vom ersten Ton bis zur farbigen Breitwand. München: Kindler 1956; RIESS, Curt: Das gab's nur einmal. Die große Zeit des deutschen Films. Bd. 1-3. Das gab's nur einmal. Der deutsche Film nach 1945. Bd. 4-5. Wien / München: Molden 1977 (Molden-Taschenbuch. 65-69).

[28] GREGOR, Ulrich: Probleme des Filmhistorikers. In: Filmkritik, 6. Jg., Nr. 5 (Mai 1962) 194-198. Gregor schrieb später in Zusammenarbeit mit Enno Patalas eine Filmgeschichte, die in der Bundesrepublik zwar bis heute ohne Nachfolger geblieben ist, die aber in vielen Punkten Gregors Vorstellungen einer gelungenen Filmgeschichtsschreibung selbst nicht standhalten kann. So führt die enorme Fülle des aufgeführten Materials häufig zu einer bloßen Aufzählung von Filmtiteln: GREGOR, Ulrich / PATALAS, Enno: Geschichte des Films. Gütersloh: Bertelsmann 1962 (später Neuauflagen).

[29] TOEPLITZ 1972 (siehe Anm. 1).

[30] SADOUL, Georges: Geschichte der Filmkunst. Frankfurt/Main: Fischer 1982, S. 12 (Fischer Cinema). Erschien erstmalig 1955.

[31] Für die Zeitgeschichte gilt zumeist noch das Jahr 1917 als temporale Grenze des Forschungsinteresses. Vgl. (>) SCHEURIG 1970: 4-9.

[32] Besonders: (>) REIMERS / FRIEDRICH 1982; (>) REIMERS / MOLTSMANN 1970.

[33] FLEDEL1US 1980

[34] Vgl. .BUCHER 1982: 316-317.

[35] Hier sind besonders die verschiedenen Arbeiten auf dem Gebiet der Filmsemiotik hervorzuheben, die den Film als Zeichensystem begreift. Zur Untersuchung eines Propagandafilms unter filmsemiotischen Prämissen siehe: MÖLLER, Karl-Dietmar: Aspekte der Parallelmontage. (2) Parallelmontage in einem Nazi-Propagandafilm. In: ELLING, Elmar / MÖLLER, Karl-Dietmar (Hg.): Untersuchungen zur Syntax des Films. II. Alternation / Parallelmontage. München: MAKS Publikationen 1983, S. 119-163 (pampmaks. 13.).

[36] Bereits Ende der zwanziger Jahre wird über die Relevanz des Films im Unterricht diskutiert. Dazu: CLAIR, G.: L'enseignement de l'histoire par le cinéma. In: Cineopse (Avril 1929); CONSITT, Frances: The Value of Films in History Teaching. Historical Association. London 1931. Diese schon sehr frühe Auseinandersetzung mit dem Film unter pädagogischen Gesichtspunkten erstaunt um so mehr, da der Zugriff zu den Filmen in der damaligen Zeit nicht einfach gewesen sein dürfte. Weitere Aufsätze zum Film im Unterricht siehe: MARWICK, Arthur: Film in University Teaching. In: (>) SMITH 1976:142-156. Marwick klärt in seinem Artikel auch die verschiedenen Verwendungen der Begriffe 'Featurefilm', 'Documentary Film' und 'Historical Film', Er diskutiert das Problem der Quelleneinteilung nach den Kategorien 'primary' und 'secondary'. Auch: GWYNN, T. / WILLIS, L: The Role of Feature is in Teaching History. In: Teaching History, Vol. 3 (1974) 204-208. Zur Vermittlung historischer Prozesse durch den Spielfilm: MILES, R.S.: There should be Dramatic Films in History Teaching. In Sight and Sound, Vol. 11, 42 (Autumn 1942) 53-54. Zum Problem des "historischen Spielfilms": MUTH 1955. Bereits 1927 diskutierten Historiker auf einer Tagung in Göttingen über die Nützlichkeit des historischen Spielfilms für die Geschichtswissenschaft. Vgl. dazu: Bulletin of the International Committee of Historical mce. Vol. III. Paris / Washington 1928. Zum Dokumentarfilm im Unterricht: (>) SEIDEL 1982.

[37] So argumentiert Ernst Zeitter: "Filmszenische Rekonstruktionen geschichtlicher Wirklichkeit sind, wo ihr Anspruch nicht auf ein übergeschichtlich Humanes zielt, immer in Gefahr, das Geschichtsbild des Zuschauers zu nivellieren und zu uniformieren." Siehe: ZEITTER, Ernst: Die Bedeutung der Tonträger für den Geschichtsunterricht. In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht, 19. Jg., Nr. 9 (1968) 544-553, Zitat S. 552.

[38] Kurt Fina sieht aber gerade darin einen Vorteil, zwingt es doch den Schüler, nach der Konfrontation mit einem filmischen Dokument, viel spontaner zu reagieren. Vgl. (>) FINA 1982: 764-765.

[39] So wurden seit 1976 nur zwei Lehrveranstaltungen an bundesdeutschen Universitäten angeboten, die sich mit den Medien des Geschichtsunterrichts befaßt haben: Prof. Dr. Katharina Reidel: Medien im Geschichtsunterricht, Übung SS 1980, Erziehungswissenschaftliche Hochschule Rheinland-Pfalz, Abteilung Koblenz, Institut für Mediendidaktik und Prof. Dr. Erwin Schaaf: Die Medien des Geschichtsunterrichts, Übung WS 1980/81 am selben Ort. Übungen und Seminare, die den Film als historische Quelle in den Mittelpunkt des Interesses rücken, wurden in den letzten Jahren dagegen häufiger angeboten. Vgl. dazu: STIFTUNG DEUTSCHE KINEMATHEK (Hg.): Film und Fernsehen in Forschung und Lehre. Lehrveranstaltungen an Universitäten und Hochschulen, Hochschulschriften (Habilitationsschriften, Dissertationen, Magister-, Staats- und andere Examensarbeiten) sowie weitere geplante, entstehende und abgeschlossene Arbeiten im deutschsprachigen Raum. Ergebnisse einer Umfrage. Nr. Iff., Berlin 1976ff.

[40] Durch spezielle Adapter ist es keine Schwierigkeit mehr, Filme von einem 16-mm- oder 35-mm-Projektor auf Videoband zu überspielen. Dabei darf nicht übersehen werden, dass ein vom Originalmaterial auf Magnetband überspielter Film möglicherweise eine andere Qualität erhält, und er nicht immer mit dem Original gleichgestellt werden kann. Bestimmte Untersuchungen sind deshalb an eine Vorführung auf einer Leinwand oder am Schneidetisch angewiesen.

Film und Geschichte. Teil 1: Der Film als Quelle für den Historiker.

Eine Bibliographie.

Zusammengest. v. Klaus-Peter Heß, unter Mitarb. v. Andreas Stark.

Ausgangspunkt der Diskussion über die Relevanz des Films in der Geschichtswissenschaft ist die Frage nach seinem Quellencharakter. Deshalb eröffnet die Teilbibliographie "Film als Quelle für den Historiker" die auf mehrere Abschnitte angelegte Gesamtübersicht zum Forschungsbereich "Film und Geschichte".

Weitere Teilbibliographien zu den Themenbereichen "Film und Archiv - Zugriffsmöglichkeiten für den Historiker", "Film als Unterrichtsmittel für den Historiker," und "Filmeinzelanalysen unter historischen Gesichtspunkten" werden folgen, dabei sind Überschneidungen innerhalb der Bibliographien nicht auszuschließen. [Die Verzeichnisse sind nie erschienen, JE/HJW.]

Es wurde versucht, die bibliographischen Informationen durch direkte Einsichtnahme zu verifizieren. Wo das nicht möglich war, ist der Eintrag durch ein Sternchen (*) gekennzeichnet.

Für Hinweise möchte ich mich bei Karl-Dietmar Möller-Naß und Hans J. Wulff bedanken.

Weitere bibliographische Informationen, die zur Auffüllung möglicherweise vorhandener Lücken dienen können, bitte ich an die Herausgeber dieser Zeitschrift zu schicken.

ALBERSMEIER, Franz-Josef (1982) Der Film als historische Quelle. Das Deutsche Bundesarchiv-Filmarchiv auf der Festung Ehrenbreitstein. In: Neue Zürcher Zeitung, Nr. 258 (5.11.1982).

ALBRECHT, Gerd (1970) Sozialwissenschaftliche Ziele und Methoden der systematischen Inhaltsanalyse von Filmen. Beispiel: UFA-Tonwoche 451/1939 - Hitlers 50. Geburtstag. In: MOLTSMANN / REIMERS 1970: 25-37.

ALDE, Klaus(1982) Geschichtsbilder und Geschichtsbild. Neue Anforderungen an den Dokumentaristen. Zum IV. Kongress des Verbandes der Film- und Fernsehschaffenden der DDR. In: Film und Fernsehen, 10. Jg., Nr. 2 (Februar 1982) 6-10.

ALDGATE, Anthony (1979) Cinema and History. British Newsreels and the Spanish Civil War.London: Scholar Press, xii, 234 S.

ARBAUGH, Dorothy (1939) Motion Pictures and the Future Historian. In: American Archivists, No. 2 (1939) 106-114.

ARETIN, Karl Otmar Frhr. von (1958) Der Film als zeitgeschichtliche Quelle.In: Politische Studien, 9. Jg., Nr. 96 (April 1958) 254-265.

ARNDT, Karl (1970) Filmdokumente des Nationalsozialismus als Quellen für architekturgeschichtliche Forschungen. In: MOLTSMANN / REIMERS 1970: 39-68.

BACHMANN, Gideon (1973) Reappraisals: A Novel Look at Some Uses of the Cinematic Fast, and a Report on the Newsreels Film Festival in Grado, Italy. In: Film Quarterly, Vol. XXVI, No. 2 (Winter 1972/73) 10-14.

BARRY, Iris (1939) Films for History.In: Special Libraries, No. 30 (1939) 258-260.

BAUDRILLARD, Jean (1977) Geschichte: Ein Retro-Scenario. In: Filmkritik, 23. Jg., Heft 7 <Heft 271 der Gesamtfolge> (Juli 1979) 322-325.

BAWDEN, Liz-Anne (1968) Film and the Historian. In: University Vision, No. 2 (1968) 32-36.

BEALES, Hugh Lancelot / LAMBERT, Richard (1936) Living History. In: Sight and Sound, Vol. 5, No. 18 (Summer 1936) 18-20.

BECKER, L. (1973) Inside View: A German View of History on Film. In: Screen Digest, (May 1973) 71-74.

BELLER, Hans (1984) Die verfilmte Vergangenheit. Notizen zur dokumentarischen Arbeit mit Archivfilmen. In: PFLAUM, Hans Günther (Hg.): Jahrbuch Film 84/85. Berichte /

Kritiken / Daten. München: Hanser. S. 119-128.

BENTZON, Birgitte / FLEDELIUS, Karsten / GOLDSCHMIDT, Ditte / NEESS, Susan (1979) The Film "Nalagkerssuissut Oquarput: Tassagoq" ("The Authorities Said: "Stop!") as a Historical Source to the Fate of the Greenlandic Town Qutdligssat and its Inhabitants. In: FLEDELIUS / JØRGENSEN / SKYUM-NIELSEN / SWIATEK 1979: 255-274.

BEUSCH, Kurt (1912) Der Film als Geschichtsquelle. In: Bild und Film, 1. Jg., Nr. 2 (1912) 35-38.

BLUMENBERG, Richard M. (1977) Documentary Films and the Problem of "Truth". In: Journal of the University Film Association, Vol. XXIX, No. 1 (Fall 1977) 19-22.

BOBERACH, Heinz / BOOMS, Hans (Hg.) (1977) Aus der Arbeit des Bundesarchivs. Beiträge zum Archivwesen, zur Quellenkunde und Zeitgeschichte. Boppard: Boldt. 568 S.

(Schriften des Bundesarchivs. 25.).

BODENSIECK, Heinrich (1985) Eine Tonfilm-Quelle und ihre publizistische Nutzung: 13,4 Sekunden des Fernseh-"Abenteuers Bundesrepublik". In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht, 36. Jg., Heft 4 (1985) 277-290.

BOOMS, Hans (1961) Wilhelm Treue, Das Filmdokument als Geschichtsquelle. Historische Zeitschrift, Heft 186/2. Oktober 1958, S. 308-327. In: Der Archivar, 14. Jg., Heft 1 (März 1961) 79-81.

BOYLE, Peter G. (1973) The Historian as Film-Maker: A Report from New Orleans. In: University Vision, No. 10 (1973) 48-51.

BRUUN ANDERSEN, Michael (1974) Filmanalyser. Historien i filmen. Red.: Michael Bruun Andersen. Kopenhagen: Rode Hane. 368 S.

BUCHER, Peter (1982) Die Bedeutung des Films als historische Quelle: "Der ewige Jude" (1940). In: DUCHHARDT, Heinz / SCHLENKE, Manfred (Hg.)= Festschrift für Eberhard Kessel zum 75. Geburtstag. München: Wilhelm Fink. S. 300-329.

BUCHER, Peter (1985) Newsreels as Sources for History. In: DOLEZEL, Stephan / SHORT, Kenneth R.M. (Hg.): Hitler's Fall: The Newsreels Record. Proceedings of the XI IAHIST-Congress, "1945 - from War to Peace". Göttingen: Institut für den Wissenschaftlichen Film.

BURNS, E. Bradford (1974) Conceptualizing the Use of Film to Study History: A Bibliography. In: Film and History, Vol. 4, No. 4 (1974) 1-11.

BUSCOMBE, Edward (1979) America on Screen? Hollywood Feature Films as Social and Political Evidence. In: CLARK 1979: 25-29.

*CA (1973) Cinema et Histoire. <Numero Special>. No. 10/11 (1973); No. 12/13 (1973). Paris: Editions Albatros.

LES CAHIERS DE LA CINEMATHEQUE (1983) Cinéma et Histoire, Histoire du Cinéma. <Numero Spécial>.No. 35-36 (1983). Ed. par Jose Baldizonne et Pierre Guibbert. Paris. 260 S.

CARLSEN, Michael K. / NORGAT, Per / SKYUM-NIELSEN, Niels (1979) Report: Methodology and Authenticity. In: FLEDELIUS / JØRGENSEN / SKYUM-NIELSEN / SWIATEK 1979: 271-276.

CLARK, Michael J. (Ed.) (1979) Politics and the Media: Film and Television for the Political Scientist and the Historian. Oxford: Pergamon Press, ix, 173 S. (Audio-Visual Media for Education and Research. 1.).

THE CONFERENCE ON THE USE OF AUDIOVISUAL ARCHIVES AS ORIGINAL SOURCE MATERIAL (1973) In: History Teacher, Vol. 6, No. 2 (1973) 295-321.

COULTASS, Clive (1970) Library Material and the Historian. In: Journal of the Society of Film and Television Arts, No. 41 (1970) 10-12.

CULTURES (1974) Flashback: Films and History. <Special Issue>. No. 2 (1974).

CZERWINSKI, Peter (1980) Film als Geschichtsquelle. Über das Authentische des Fiktionalen. In: Medium, 10. Jg., Nr. 5 (Mai 1980) 38-39.

DAMMEYER, Manfred (1977) Nationalsozialistischer Film im historisch-politischen Unterricht. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, <Beilage zur Wochenzeitung "Das Parlament">, 27. Jg., Nr. 16 (23.4.1977) 3-24.

DERNDARSKY, Michael (1977) Die Berücksichtigung des Films als historische Quelle.

In: österreichische Hochschulzeitung, 29. Jg., Nr. 11 (1977) xvii-xix.

DICKINSON, Thorold (1973) Inside View: Film and Historian. In: Screen Digest, (1973) 135-137.

DICKINSON, Thorold / THORPE, Frances (1970) Film and the Historian. In: Social Science Research Council Newsletter, No. 10 (1970) 22-24.

DUCKWORTH, Jack W.(1979) 'Filmic' Versus 'Real' Reality in the History Film. In: FLEDELIUS / JØRGENSEN / SKYUM-NIELSEN / SWIATEK 1979: 171-179.

EBERT, Jürgen (1978) Das geschichtliche Interesse am Film. Zum Verhältnis von Filmgeschichte und Filmdokumentation, dargestellt am Beispiel von Hellmuth Costards Film "Der kleine Godard". In: Filmkritik, 22. Jg., Nr. 12 <Heft 264 der Gesamtfolge> (Dezember 1978) 620-650.

ELTON, Arthur (1955) The Film as Source Material for History. In: Aslib Proceedings, Vol. 7, No. 4 (November 1955) 207-239.

ERENS, Patricia (1981) Women's Documentaries as Social History. In: Film Library Quarterly, Vol. XIV, No. 1/2 (1981) 4-9.

ESTRUP, Morten / NØRGART, Per / SVENDSEN, Niels (1979) Films About Copenhagen as Historical Sources. In: FLEDELIUS / JØRGENSEN / SKYUM-NIELSEN / SWIATEK 1979: 252-254.

FAUCONNIER, Max (1931) Les Archives Cinématographiques. In: Bulletin of the International Committee of Historical Sciences, Vol. 3 (1931) 45-49.

FERRO, Marc (1968) 1917: History and Cinema. In: Journal of Contemporary History, Vol. 3, No. 4 (October 1968) 45-61.

FERRO, Marc (1973) Le film, une contre-analyse de la société? In: Annales. Economies, Sociétés, Civilisations, Vol. 28, No. 1 (Janvier/Février 1973) 109-124.

Repr. in: FERRO 1977: 93-125.

Dt.: Der Film als "Gegenanalyse" der Gesellschaft. In: HONEGGER; Claudia (Hg.): Schrift und Materie der Geschichte. Vorschläge zur Aneignung historischer Prozesse. Frankfurt/Main: Suhrkamp 1977, S. 247-271. (Edition Suhrkamp. es 814.).

FERRO, Marc (1975a) Analyse de film, analyse de sociétés. Une source nouvelle pour l'histoire. Paris: Hachette. 135 S. (Pédagogie pour notre temps.).

FERRO, Marc (1975b) Cinema et Histoire. 2. Entretien avec Marc Ferro. In: Cahiers du Cinema, No. 257 (Mai/Juin 1975) 22-26.

FERRO, Marc (1976) The Fiction Film and Historical Analysis. In: SMITH 1976: 80-94.

FERRO, Marc (1977) Cinéma et histoire. Le cinéma, agent et source de l'histoire. Paris: Denoel. 168 S. (Bibliothèque Médiations. 148.).

Span.: Cine e historia. Barcelona: Gili 1980. 175 S.

FERRO, Marc (1981) Le film, objet culturel et le témoin de l'histoire. In: Image et Son, No. 364 (Septembre 1981) 118-126.

FILM AND THE HISTORIAN (1968a) Ed. transcript of the Conference "Film and the Historian" held at University College, London, April 1968. London: British Universities Film Council.

FILM AND THE HISTORIAN (1968b) <A Combined Reprint of University Vision, No. 1 (February 1968) and the Monograph 'Film and the Historian', an Edited Transcript of the Conference held at University College, London, April 1968.> London: British University Film Council. 50 S.

FINA, Kurt (1982) "Wort aus Stein". Filmdokumente als Quelle. Eine Methodenreflexion. In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht, 33. Jg., Nr. 12 (1982) 752-768.

FLEDELIUS, Karsten (1978a) Cinematographic Models as Historical Evidence. In: Research Film - Le film de recherche - Forschungsfilm, Vol. 9. No. 5 (1978) 501-510.

FLEDELIUS, Karsten (1978b) Considerations about Content Analysis of Audiovisuals. In: Untersuchungen zur Syntax des Films I. Münster: Münsteraner Arbeitskreis für Semiotik. S. 5-30. (papmaks. 8.).

2. Aufl. 1979.

Auch in: FLEDELIUS / JØRGENSEN / SKYUM-NIELSEN / SWIATEK 1979: 271-300.

FLEDELIUS, Karsten (1978c) Syntagmatic Film Analysis - With Special Reference to Historical Research. In: Untersuchungen zur Syntax des Films I. Münster: Münsteraner Arbeitskreis für Semiotik. S. 31-68. (papmaks. 8.).

2. Aufl. 1979.

Leicht geänderte Fassung des Artikels: Film Analysis - the Structural Approach. In: CLARK 1979: 105-126.

Kurzfassung: Syntagmatic Film Analysis - with Special Reference to Factual Film. In: LANGE-SEIDL, Annemarie (Hg.): Zeichenkonstitution. Akten des 2. Semiotischen Kolloquiums Regensburg 1978. Band 2. Berlin / New York: de Gruyter 1981, S. 60-71. (Grundlagen der Kommunikation.).

FLEDELIUS, Karsten (1979) Der Platz des Spielfilms im Gesamtsystem der audiovisuellen Geschichtsquellen - und die Frage seiner Verwendbarkeit in historischer Forschung und im Unterricht. In: KÄMPEN / KIRCHHOFF 1979: 295-305.

FLEDELIUS, Karsten (1980) Fields and Strategies of Historical Film Analysis. In: SHORT / FLEDELIUS 1979: 53-80.

FLEDELIUS, Karsten (1981) Zur Semiotik der Geschichte. Abriss einer semiotischen Methodologie der Geschichte, mit besonderer Rücksicht auf filmische Aufzeichnungen als historisches Quellenmaterial. In: BENTELE, Günter (Hg): Semiotik und Massenmedien. München: Ölschläger. S. 362-370.

FLEDELIUS, Karsten (1982) A Structural Analysis of the Greenland Documentary "Sisimiut" (1968) - and the Methodology behind it. In: REIMERS / FRIEDRICH 1982: 193-247.

FLEDELIUS, Karsten / HORNSHØJ-MØLLER, Stig (1979) Nationalsozialistische Antisemitismus-Propaganda. Filmbeispiel: "Der ewige Jude". Unveröffentlichtes masch.-schriftl. Manuskript eines Vertrages gehalten auf der Tagung der Konferenz für Geschichtsdidaktik, Berlin 24.-27.9.1979: Historisches Bewusstsein und Identität. Der Nationalsozialismus in öffentlichen Medien und im Unterricht. 18 S.

FLEDELIUS, Karsten / JØRGENSEN, Kaare Rübner / SKYUM-NIELSEN, Niels / SWIATEK, Erik H. (Eds.) (1979) History and the Audio-Visual Media. Copenhagen: Eventus. xii, 470 S. (Studies in History, Film and Society. 1.).

FREIWALD, Helmut (1966) Filmdokumente über die Jugend unter Hitler und ihre Bedeutung für die politische Bildung. In: BEITRÄGE ZUR ERZIEHUNGSWISSENSCHAFT. Festschrift der Pädagogischen Hochschule Oldenburg. Oldenburg 1966. S. 116-135. (Oldenburger Hochschulbrief. 16/17.).

GANE, Judith H. (1979) History and Film. Some Reflections on the Authenticity Question.

In: FLEDELIUS / JØRGENSEN / SKYUM-NIELSEN / SWIATEK 1979: 181-197.

GARNETT, Maxwell (1926) Films as Historical Research. In: History, Vol. XI (July 1926) 142.

*GLENISSON, J. (1970) Les documents audio-visuels. In: ASSOCIATION DES ARCHIVISTES FRANCAIS Manuel d'archivistique: theorie et pratique des archives publiques en France. Paris: Sevpen.

GOODMAN, Rhonna (1970) A 20th Century Visual Encyclopedia. In: Film Library Quarterly, Vol. 3, No. 2 (Spring 1970) 30-31.

GREETFELD, Hans (1970) Die Aufbereitung audio-visueller Zeugnisse zur Zeitgeschichte für den Schulunterricht. In: MOLTMANN / REIMERS 1970: 218-238.

*GRENVILLE, John Ashley Soames (1971) Film as History. The Nature of Film Evidence. An Inaugural Lecture Delivered in the University of Birmingham on 5th March 1970. Birmingham: University of Birmingham.

GRENVILLE, John Ashley Soames / PRONAY, Nicholas (1968) The Historian and the Historical Films. In: University Vision, No. 1 (1968) 3-8.

GRIFFIN, Patrick (1972) Film, Document, and the Historian. In: Film and History, Vol. 2, No. 2 (1972) 1-5, 10.

HAPPEL, Hans-Gerd (1984) Der Film als Quelle für den Historiker. In: HAPPEL, Hans-Gerd: Der historische Spielfilm im Nationalsozialismus. Frankfurt: R.G. Fischer. S. 6-13.

HAVLYKKE, Mikael / PETERSEN, Trine! (1979) The Film "A Motion Picture History of the Korean War" As a Source for the Korean War, and its Propaganda Contents - Supplemented by "United Nations Campaign in Northwest Korea". In: FLEDELIUS / JØRGENSEN / SKYUM-NIELSEN / SWIATEK 1979: 247-252.

HENKE, Josef (1982) Das Schicksal deutscher zeitgeschichtlicher Quellen in Kriegs- und Nachkriegszeit. Beschlagnahme - Rückführung - Verbleib. In: Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, 30. Jg., Heft 4 (1982) 557-620.

HORAK, Jan-Christopher (1979) Filmarchive in den Vereinigten Staaten unter Berücksichtigung ihrer deutschen Überlieferung. In: Der Archivar, 32. Jg., Heft 2 (1979) 188-192.

HORNSHØJ-MØLLER, Stig (1980) "Der ewige Jude" (1940) - As a Means for Teaching Historical Media Criticism. In: SHORT / FLEDELIUS 1980: 231-235.

HOUSTON, Penelope (1967) The Nature of Evidence. In: Sight and Sound, Vol. 36, No. 2 (Spring 1967) 88-92.

HUBATSCH, Walther (1953) Probleme des geschichtswissenschaftlichen Films. In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht, 4. Jg. (1953) 476-479.

HUGHES; William (1972) Proposal for a Course on Films and History. In: University Vision, No. 8 (January 1972) 9-18.

HUGHES; William (1976) The Evaluation of Films as Evidence. In: SMITH 1976: 49-79.

ISENBERG, Michael T. (1973) A Relationship of Constrained Anxiety: Historians and Film. In: The History Teacher, No. 6 (1973) 553-568.

ISENBERG, Michael T. (1974) Historians and Film. In: The History Teacher, No. 7 (1974) 266-272.

JACKSON, Martin A. (1973a) Film As a Source Material: Some Preliminary Notes Toward a Methodology. In: Journal of Interdisciplinary History, Vol. IV, No. 1 (Summer 1973) 73-80.

JACKSON, Martin A. (1973b) Government Policy as Reflected in Audio Visual Records. In: History Teacher, Vol. 6, No. 2 (1973) 307-311.

JELICORSE, John Lee (1973) Audiovisual Archives: Uses and as Evidence. In: History Teacher, Vol. 6, No. 2 (1973) 295-300.

KAHLENBERG, Friedrich P. (1975) Zur Methodologie der Kritik und Auswertung audiovisuellen Archivgutes als Geschichtsquelle. In: Der Archivar, 28. Jg., Heft 1 (Februar 1975) 50-52.

KAHLENBERG, Friedrich P. (1977) Spielfilm als historische Quelle? Das Beispiel "Andalusische Nächte". In: BOBERACH / BOOMS 1977: 511-532.

KAMPEN, Wilhelm van (1979) Film und Geschichte. Versuch einer Bestandsaufnahme. In: KÄMPEN / KIRCHHOFF 1979: 283-294.

KAMPEN, Wilhelm van / KIRCHHOFF, Hans-Georg (Hg.) (1979) Geschichte in der Öffentlichkeit. Tagung der Konferenz für Geschichtsdidaktik vom 5.-8. Oktober 1977 in Osnabrück. Stuttgart: Klett. 348 S. (Anmerkungen und Argumente zur historischen und politischen Bildung. 23.).

KEYSER, Erich (1935) Das Bild als Geschichtsquelle. Hamburg: von Diepenbroik, Gruter u. Schulz. 38 S. (Historische Bildkunde. 2.).

KUIPER, John B. (1968) The Historical Value of Motion Pictures. In: American Archivist, Vol. 31, No. 4 (Oct. 1968) 385-390.

KULA, Sam (1973) Documentation of Social Change. In: History Teacher, Vol. 6, No. 2 (1973) 303-307.

L[.]>, Leo (1941) Der Film schreibt Geschichte. In: Westfälische Tageszeitung, Nr. 32 (2. Februar 1941) 3.

Name auf der Microverfilmung unleserlich.

LAGNY, Michèle / SORLIN, Pierre (1986) Zwei Historiker nach einem Film: perplex. In: SCHMID 1986: 279-296.

LAUENROTH, Herbert (1986) "...ein Text ohne Stimme" (Derrida). Anmerkungen zur historio- bzw. kinematographischen "Authentizität". In: SCHMID 1986: 235-255.

LEAB, Daniel J. (1973) From "Sambo" to "Superspade". Some Problems in the Use of Film in Historical Research. In: University Vision, No. 10 (1973) 41-47.

LERG, Winfried B. (1970) Über die Aussageanalyse audio-visueller Zeugnisse. In: MOLTMANN / REIMERS 1970: 93-107.

LINDGREN, Ernest (1971) The Selection of Films as Historical Records in the National Film Archive. In: *University Vision*, No. 6 (1971) 13-23.

LITTEL, Robert (1933) A Glance at the News-Reels. In: *American Mercury*, No. 30 (November 1933) 263-271.

LÜTGERT, Willi (1970) Zeitgeschichtliche Filmdokumente als pädagogische Forschungsquellen. Erziehungsstile in nationalsozialistischen Jugendgruppen. In: MOLTSMANN / REIMERS 1970: 69-91.

MARWICK, Arthur (1973) Archive Films as Source Material. In: *Archive Film Compilation Booklet*. Milton Keynes: Open University Press. S. 1-5.

MARWICK, Arthur (1974a) Notes of the Use of Archive Film Material. In: MARWICK 1974b: 226-234.

MARWICK, Arthur (1974b) *War and Social Change in the Twentieth Century. A Comparative Study of Britain, France, Germany, Russia and the United States*. London: Macmillan. xiv, 258 S.

MARWICK, Arthur (1986) Der Film ist Realität. In: SCHMID 1986: 297-310.

MATUSZEWSKI, Boleslas (1898) *Une Nouvelle Source de l'Histoire. Création d'un Dépôt de Cinématographie Historique*. Paris: o.V., 12 S.

Engl. in: LEYDA, Jay: *Films beget Films*. New York: Hill and Wang 1964. Gekürzte Fassung.

Komplette Übers. in: THORPE, Frances (Ed.): *A Directory of British Film and Television Libraries*. London: Slade Film History Register, University College 1975. 56 S.

McCREARY, Eugene C. (1971) Film and History. Some Thoughts on Their Interrelationship. In: *Societas*, Vol. 1 (1971) 51-66.

McNEILL, William H. (1968) The Historian and Historical Films. The Present State of Things and a Look to the Future. In: Journal of Higher Education, Vol. 38 (October 1968) 387-394.

MOLTMANN, Günter (1970) Film- und Tondokumente als Quellen zeitgeschichtlicher Forschung. In: MOLTMANN / REIMERS 1970: 17-23.

MOLTMANN, Günter / REIMERS, Karl Friedrich (Hg.) (1970) Zeitgeschichte im Film und Tondokument. 17 historische, pädagogische und sozial wissenschaftliche Beiträge. Frankfurt / Göttingen / Zürich: Musterschmidt. 337 S.

MONACO, Paul (1982) Research-in-Progress: A Sampling from the USA. In: Historical Journal on Film, Radio and Television, Vol. II, No. 2 (1982) 182-186.

*MURA, A[ntonio] (1963) A Study of the Value of Film as an Historical Document. [Roma].

MURPHY, William T. (1972) The National Archives and the Historian's Use of Film. William Murphy in an Interview with The History Teacher. In: The History Teacher, Vol. 6, No. 1 (November 1972) 119-134.

MUTH, Heinrich (1955) Der historische Film. Historische und filmische Grundprobleme.

In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht, 6. Jg. (1955) 670-682, 738-751.

O'CONNOR, John E. (1973) Historians and Film: Some Problems and Prospects. In: The History Teacher, Vol. 6, No. 4 (August 1973) 543-552.

O'CONNOR, John E. / JACKSON, Martin A. (1974) Teaching History with Film. Richmond, Virginia: William Byrd. 74 S. (Discussion on Teaching. 2.). (American Historical Association.).

OPGENORTH, Ernst (1970) Quellenkundliche Übungen an unbearbeiteten zeitgeschichtlichen Filmdokumenten. Ein Beitrag zum hochschuldidaktischen Problem "Forschung und Lehre". In: MOLTSMANN / REIMERS 1970: 205-216.

OPGENORTH, Ernst (1971) Analyse eines historischen Filmdokumentes - Kundgebung im Berliner Lustgarten 1. Mai 1933. In: Research Film - Le film de recherche -Forschungsfilm, Vol. 7 (1970/1972) 320-337.

OPGENORTH, Ernst (1982) Zur Filmpolitik der frühen SED. Dokumentarfilm als Mittel politischer Bewußtseinsbildung und Selbstdarstellung. In: REIMERS / FRIEDRICH 1982: 391-406.

OZIMEK, Stanislaw (1979) Film as a Witness of History. In: FLEDELIUS / JØRGENSEN / SKYUM-NIELSEN / SWIATEK 1979: 237-246.

PARKER, David L. (1973) Problems in the Use of Audiovisual Records. In: History Teacher, Vol. 6, No. 2 (1973) 311-316.

PETERSON, Arthur (1973) History at the Cinema: A Guide for the Movie-Going History Student. In: The History Teacher, Vol. III, No. 1 (November 1973) 79-88.

PONTOCORVO, Lisa (1973) Aspects of Documentary and Newsreel Research. In: Archive Film Compilation Booklet. Milton Keynes: Open University. S. 6-14.

PONTOCORVO, Lisa (1976) Film Resources. In: SMITH 1976: 15-31.

PROSS, Harry (1982) Zur Frage der Systematisierung historischer Kriterien visueller Präsentation. In: REIMERS / FRIEDRICH 1982: 27-36.

REGEL, Helmut (1975) Methoden einer kritischen Benutzung des Films als historische Quelle. In: Der Archivar, 28. Jg., Heft I (Februar 1975) 45-47.

REGEL, Helmut (1977) Die Authentizität dokumentarischer Filmaufnahmen. Methoden einer kritischen Prüfung. In: BOBERACH /BOOMS 1977: 487-498.

Um die Anmerkungen gekürzte Fassung in: WESTDEUTSCHE KURZFILMTAGE (Hg.): Möglichkeiten des Dokumentarfilms. Oberhausen: Laufen 1979. S. 165-176.

REID, Rachel (1942) What Historians Want. In: Sight and Sound, Vol. 11, No. 41 (Summer 1942) 23-24.

REIMERS, Karl Friedrich (1970) Audio-visuelle Dokumente in der Forschung und Hochschule. Die "Filmdokumente zur Zeitgeschichte" des Instituts für den Wissenschaftlichen Film-(IWF), Göttingen. In: MOLTSMANN / REIMERS 1970: 39-68.

REIMERS, Karl Friedrich (1983) Deutschland zum Beispiel - Oder: Audiovisuelle Massenmedien als Instrumente zeitgeschichtlicher Trennung und des größeren Zusammenhangs. In: REIMERS, Karl Friedrich / LERCHSTUMPF, Monika / STEINMETZ, Rüdiger (Hg.): Zweimal Deutschland seit 1945 im Film und Fernsehen. I: Von der Kino-Wochenschau zum aktuellen Fernsehen. München: Ölschläger. S. 21-38. (Kommunikation audiovisuell. Beiträge aus der Hochschule für Fernsehen und Film München, hff. Bd. 3.).

REIMERS, Karl Friedrich / FRIEDRICH, Hans (Hg.) (1982) Zeitgeschichte in Film und Fernsehen. Contemporary History in Film and Television. Analyse - Dokumentation - Didaktik. München: Ölschläger. 510 S.(Studies in History, Film and Society. 3.).

ROADS, Christopher H. (1966) Film as Historical Evidence. In: Journal of the Society of Archivists, Vol. III, No. 4 (October 1966) 183-191.

ROADS, Christopher H. (1968) A View of the Use of Film by Universities. In: University Vision, No. 1 (1968) 9-14.

*ROADS, Christopher H. (1969) Film and the Historian. London: Imperial War Museum.

*ROY, J. / LEFEVRE, R. (1978) Cinéma et histoire. In: Cinema, No. 232 (Avril 1978) 45-48.

ROWAN, Kathryn (1979) Audio-visual Sources and Research into Modern British Politics. In: CLARK 1979: 139-150.

*RUPRECHT, Horst (1959) Der Film als Lehrmittel für die Neueste Geschichte. In: Film Bild Ton, 9. Jg. (1959) 11-19.

SADOUL, Georges (1961) Témoignages Photographiques et Cinématographiques. In: SAMARAN, Charles (Ed.): L'histoire et ses méthodes. Paris: Gallimard. S. 1390-1410. (Coll. "Encyclopédie de la Pleiade".).

SAMUELS, Stuart / ROSEN, Robert 1973 Film and the Historian. In: American Historical Association Newsletter, Vol. II, No. 2 (May 1973) 31-37.

*SCHAEFER, Eugen (1943) Vom Quellenwert des dokumentarischen Geschichtsfilms. In: Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht, 9. Jg., Heft 11/12 (1943).

SCHEURIG, Bodo (1970) II. Quellen der Zeitgeschichte, d) Der Film. In: SCHEURIG, Bodo: Einführung in die Zeitgeschichte. 2. überarbeitete und ergänzte Auflage. Berlin: Walter de Gruyter. S. 58-68. (Sammlung Göschen. Bd. 1204.).

SCHMID, Georg (Hg.) (1986) Die Zeichen der Historie. Beiträge zu einer semiologischen Geschichtswissenschaft. Wien / Köln: Böhlau. 392 S. (Materialien zur Historischen Sozialwissenschaft. 5.).

SCHRAMM, Percy Ernst (1953) Film als Quelle und Dokument des Historikers. Vortrag, gehalten auf der Tagung der Hochschul-Filmreferenten Westdeutschlands. Göttingen: Institut für den Wissenschaftlichen Film. <Wörtliche Niederschrift einer Tonbandaufnahme>

SCHÜLER, R. (1970) Ansätze zu einer systematischen Analyse und Interpretation von Dokumentar- und Wochenschaufilmen. In: Research Film - Le film de recherche - Forschungsfilm, Vol. 7, No. 2 (1970) 109-121.

SCHUURSMA, Rolf (1972) Film and History in the Netherlands. In: Film and History, Vol. 2, No. 4 (1972) 10-16.

SCHUURSMA, Rolf (1976) The Historian as Filmmaker I. In: SMITH 1976: 121-131.

SEIDEL, Michael (1982) Das Filmdokument im Unterricht. Veranschaulicht am Beispiel von "Hitlers Aufruf an das Deutsche Volk vom 10. Februar 1933" (IWF Edition G 126). In: REIMERS / FRIEDRICH 1982: 385-390.

SHORT, Kenneth R.M. (1981) Introduction: Feature Films as History. In: SHORT (Ed.) 1981: 16-36.

SHORT, Kenneth R.M. (Ed.) (1981) Feature Films as History. London: Croom Helm. 192 S.

SHORT, Kenneth R.M. / FLEDELIUS, Karsten (Eds.) (1980) History and Film: Methodology, Research, Education. The Proceedings of the VIII. International Conference on History and the Audio-Visual Media, Amersfort, September 1979. Copenhagen: Eventus. xviii, 294 S. (Studies in History, Film and Society. 2.).

SKYUM-NIELSEN, Niels (1979) The Use of Stills from Fictional Films as Historical Documents. In: FLEDELIUS / JØRGENSEN / SKYUM-NIELSEN / SWIATEK 1979: 1-16.

*SMALL, Melvin (1972) Motion Pictures and the Study of Attitudes: Some Problems for Historians. In: Film and History, Vol. 2, No. 1 (1972) 1-5.

SMITH, Paul (1969) Historians and Film: A Progress Report. In: University Vision, No. 4 (1969) 36-39.

SMITH, Paul (1979) The Fiction Film as Historical Source: Problems and Approaches. In: FLEDELIUS / JØRGENSEN / SKYUM-NIELSEN / SWIATEK 1979: 201-211.

SMITH, Paul (Ed.) (1976) *The Historian and Film*. Cambridge: Cambridge University Press, viii, 208 S.

SORLIN, Pierre (1976) *Un chantier à ouvrir: Le cinéma d'histoire*. In: *Image et Son*, No. 312 (Decembre 1976) 84-92.

SORLIN, Pierre (1980) *The Film in History. Restaging the Past*. Oxford: Blackwell. xiii, 226 S.

SORLIN, Pierre (1982) *Cinema and Unconscious: A New Field for Historical Research*.

Urbino: Centro Internazionale di Semiotica e di Linguistica. 19 S. (Working Papers and Pre-Publications.) / (Documents de Travail et Pre-Publications. 112. Ser. F.).

SPORMANN-LORENZ, Ursula (1979) *Fox Tönende Wochenschau. Sonderbericht: "Mussolini in Deutschland"*. September 1937. In: FLEDELIUS / JØRGENSEN / SKYUM-NIELSEN / SWIATEK 1979: 213-236.

STAFFORD, Judith (1968) *Films on the Second World War*. In: *University Vision*, No. 1 (1968) 19-21.

STEINBERG, Siegfried H. (1931) *Die Internationale und die Deutsche Ikonographische Kommission*. In: *Historische Zeitschrift*, Bd. 144, Heft 2 (1931) 287-296.

TERVEEN, Fritz (o.J.) *Das Filmdokument in der historisch-politischen Bildungsarbeit*.

Hamburg: Staatliche Landesbildstelle Hamburg und das Kuratorium für staatsbürgerliche Bildung Hamburg.

TERVEEN, Fritz (1954) *Film und Ton als Quelle des Historikers*. In: *Film, Bild, Ton*, Nr. 3 (Juni 1954) 132-135.

TERVEEN, Fritz (1955a) Der Film als historisches Dokument. Grenzen und Möglichkeiten. In: Vierteljahreshefte für Zeitgeschichte, 3. Jg., Heft 1 (Januar 1955) 57-66.

TERVEEN, Fritz (1955b) Das Filmdokument der Nazis und sein Wahrheitsgehalt. Wochenschauen aus der Hitlerzeit erfordern kritische Beobachter. In: Das Parlament, Nr. 21 (25. Mai 1955) 8.

TERVEEN, Fritz (1955c) Vorschläge zur Archivierung und wissenschaftlichen Aufbereitung von historischen Filmdokumenten. In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht, 6. Jg., Heft 3 (1955) 169-177.

TERVEEN, Fritz (1956) Historischer Film und historisches Filmdokument. In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht, 7. Jg., Nr. 12 (1956) 750-752.

TERVEEN, Fritz (1960a) Dokumentar-Aufnahmen zur Geschichte. In: Geschichte in Wissenschaft und Unterricht, 11. Jg., Heft 6 (1960) 359-364.

TERVEEN, Fritz (1960b) Der Film als Hilfsmittel für Firmengeschichte und Unternehmerbiographie. In: Tradition, 5. Jg., Nr. 3 (Juni 1960) 132-141.

TERVEEN, Fritz (1961) Filmdokumente zur Zeitgeschichte. In: INSTITUT FÜR DEN WISSENSCHAFTLICHEN FILM (Hg.): Der Film im Dienste der Wissenschaft. Festschrift zur Erweiterung des Neubaus für das Institut für den Wissenschaftlichen Film. Göttingen: o.V. S. 83-91.

*TERVEEN, Fritz (1962) Historische Filmdokumente im zeitgeschichtlichen Unterricht. In: Film Bild Ton, 12. Jg. (1962) 2-21.

*TERVEEN, Fritz (1968) Film as a Historical Document. In: University Vision, Vol. 1, No. 2 (February 1968) 22-25.

*TERVEEN, Fritz (1969) Film as a Historical Document. In: FILM AND THE HISTORIAN 1968a.

TREUE, Wilhelm (1958) Das Filmdokument als Geschichtsquelle. In: Historische Zeitschrift, Bd. 186, Nr. 2 (Oktober 1958) 308-327.

VANDERWOOD, Paul J. (1973) Hollywood and History: Does Film Make the Connection. In: Proceedings of the Pacific Coast Council on Latin American Studies, Vol. II (1973) 53-59.

VENABLES, Robert A. (1973) News Media Audiovisuals as a Source of Historical Documentation. In: History Teacher, Vol. 6, No. 2 (1973) 316-320.

*WITTHÖFT, Harald (1962) Der Film in der Geschichtswissenschaft. In: Research Film - Le film de recherche - Forschungsfilm, 4. Jg. (1962).

WITTHÖFT, Harald (1970) Zeitgeschichtliche Filmdokumente im Geschichtsunterricht. In: MOLTMANN / REIMERS 1970: 217-226.

WARD, K.E. (1974) Film, Sound and Historical Analysis. A Course in Film and History. In: University Vision, No. 12 (1974) 50-56.

ZÖLLNER, WALTER (1965) Der Film als Quelle der Geschichtsforschung. In: Zeitschrift für Geschichtswissenschaft, 13. Jg., Nr. 4 (1965) 638-647.